

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

243 (3.9.1943)

Schwere Kämpfe in den Brennpunkten der Abwehrschlacht

127 Sowjetflugzeuge in drei Tagen vernichtet — Am Mittwoch 120 Feindpanzer abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den bisherigen Brennpunkten der Abwehrschlacht haben unsere Truppen auch gestern in schweren Kämpfen durch entschlossene Gegenangriffe werden an einigen Stellen vorzudringen feindliche Kräfte anfangen und zum Teil unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Zusammengedrängte Angriffe von Kampf- und Kampfgruppenverbänden richteten sich vor allem gegen feindliche Truppenziele (Werkstätten, Panzer, Artillerie, Munition, etc.).

Am Morgen des 2. Sept. wurden an der Ostfront 127 Sowjetflugzeuge vernichtet. Die Luftwaffe vernichtete in der Zeit vom 30. August bis 1. September 127 Sowjetflugzeuge. Oberleutnant Romo, Führer einer Jagdfliegergruppe, erzielte gestern zehn Luftsiege.

waffenverbände drachten sie dem angreifenden Feind sehr schwere Verluste bei. Das von zahlreichen Stützpunkten durchzogene Gelände des mittleren Frontabschnitts zwingt den Gegner beim Durchdringen seiner Kräfte, die großen, wenig durchdringbaren Gelände zu überwinden zu müssen. Die sich auf ihnen stützenden feindlichen Truppen- und Fahrzeugkolonnen boten löhrende Ziele für unsere Stütz- und Kampfpanzer, die mit Bomben und Waffengewehr viele Panzer und Fahrzeuge zerstörten oder beschädigten.

Gegenüber den schweren Kämpfen im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront trat die Geographie an den übrigen Fronten in den Hintergrund. Im Raum zwischen Ostpreußen und Litauen entwickelten sich nur örtliche, für unsere Truppen erfolgreiche Stoßgruppenkämpfe und auch im Karpaten- und Mur-

man-Abschnitt im hohen Norden gingen die Kämpfe nicht über die Abwehr einzelner feindlicher Vorstöße in Zugänge hinaus.

Deutsches Kampfgeschwader 40 000mal am Feind

Berlin, 2. Sept. Das unter Führung von Kommodore Oberleutnant Remsch-Sigmann im Osten eingetragene Kampfgeschwader hat in diesen Tagen seinen 40 000. Feindflug beendet. In allen Fronten dieses Krieges mit großem Erfolg kämpfend, vernichtete das Geschwader bisher allein an der Ostfront 413 Jäger und 420 Bomber. Raub 1500 Transportpläne sowie eine Anzahl schwerbewaffneter Panzerzüge der Sowjets wurden schwer beschädigt, sowie Hunderte von Maschinenpistolen und Wagnisanlagen unterzogen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Rudolf Demme, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments; Major Hans Dreier, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Hans Werner Deype, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Leutnant August Stöck, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Feldwebel Wilhelm Schlaug, Zugführer in einer Panzerjägerabteilung; Obergefreiter Walter Kuhn, Wagnisführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Klämpfer, Kommandeur eines Kampfgeschwaders.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 2. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag lautet:

Drei der Provinz Reggel wurden von feindlichen Flugzeugen bombardiert: Schäden von geringem Ausmaß.

Feindliche Kriegsschiffe beschoßen das Gebiet von Capo Vellaro (Provinz Calabria). Die Küstenbatterien erwiderten sofort das Feuer.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 2. Sept. Im Heer: Mit Wirkung vom 1. Juli 1943: Zu Generalleutnant: Die Generalmajor Ulfinger, Frankfurt.

Mit Wirkung vom 1. August 1943: Zu General der Infanterie: Die Generalleutnant Röttig, Sponheim; Die Generalleutnant Wagner (Günth), Wendenberg; Zum General der Panzertruppen: Die Generalleutnant Eberbach, Zu Generalleutnant: Die Generalmajor Guffmann, Bismarck.

Mit Wirkung vom 1. September 1943: Zum General der Infanterie: Die Generalleutnant Wölffers, Zum General der Panzertruppe: Die Generalleutnant Herr, Zum General der Artillerie: Die Generalleutnant Tittel, Zu Generalleutnant: Die Generalmajor Schönbauer, Seeger, Medem, Scherbening, Thoma, Reichert, Hofmann (Griß), Freiberger von Udermann, Hoff, Abolth-Kunze, Bismarck, Röttiger, Jock, Fädenicht, Böck-Behrens, Vangerhausen (Kriegel, Kallmer, Thum, Basse).

Zu der Kriegsmarine: Mit Wirkung vom 1. September 1943: Zu Konteradmiral: Die Kapitän zur See von Studnhil, von Buttkammer (Karl-Best).

Zu der Luftwaffe: Mit Wirkung vom 1. September 1943: Zum General der Flieger: Die Generalleutnant Walsdorf, Zu Generalleutnant: Die Generalmajor Conrath, Kuber, Gerberberg, Ritter von Schleiß, Böndel, Riefe, Schulze (Kubler), Kaul.

Alle Vorteile bei Deutschland und seinen Verbündeten

Der fünfte Jahrestag des Kriegsbeginns im Spiegel der Auslandspressen

Die Weltpresse steht im Zeichen des fünften Jahrestages des Kriegsbeginns. Alle Zeitungen stellen Betrachtungen über die Lage an. Dabei kommen die Vorteile auf der Seite Deutschlands und seiner Verbündeten zum Ausdruck.

Japan. Tomokatsu Hori, der Sprecher des japanischen Informationsamtes, gab zum fünften Jahrestag des Kriegsbeginns eine Erklärung ab, die mit der Zeitrechnung beginnt, daß die vergangenen vier Jahre erwiesen hätten, daß die Achsenmächte mit großem Schwung und unerschütterlicher Entschlossenheit in bewundernswürdigen Feldzügen dem Sieg entgegengingen. Die Erklärung schließt mit dem Satz: „Je länger der Krieg dauert, um so schwächer werden unsere Feinde werden, und der Sieg wird uns dann um so sicherer sein.“

Alle japanischen Zeitungen betonen, daß die Lage keinen Grund zu Pessimismus gebe. So schreibt die Zeitung „Yomiuri Shimbun“, die europäischen Verbündeten würden mit verdoppelter Kraft fortfahren, den Krieg zum Scheitern zu bringen, so wie Japan selbst entschlossen sei, die Hände mit den Achsenmächten noch weiter zu festigen, um mit ihnen gemeinsam den angloamerikanischen Imperialismus zu zerschmettern und eine neue Weltordnung aufzubauen.

Rumänien. Die Bukarester Blätter erinnern daran, daß der Krieg nach vier Jahren an Härte gewonnen habe und auch nur durch Härte entschieden werde. „Blut

und Eisen und keine Theorie bleiben die einzigen entscheidenden Faktoren“, schreibt die Zeitung „Viaba“, die aus den vergangenen 30 Jahren den Schluß zieht, daß sich nur der Stärke sein Recht schaffe. Der Sieg werde nicht dem gehören, der die meisten Soldaten hat und die meisten Rohstoffe, sondern dem, der den härtesten Willen zum Durchhalten hat. Die Zeitung „Capitala“ würdigt die Waffentaten der rumänischen Armee und führt fort: „Rumänien hat seine nationale Ehre an eine Feindschaft gebunden, auf die es stolz ist. Das rumänische Volk muß an diese Feindschaft glauben und sie durch eigene Taten mit jedem Tag stärken, um der doppelten Gefahr, die von Osten wie von Westen droht, die Stirn bieten zu können. Europa muß seine Feinde besiegen, sonst verliert es das Recht, in Freiheit zu leben.“

Sowjetunion. Auf einer Pressekonferenz sprach Minister Moch zur Lage an der Schwelle des fünften Kriegsjahres. Er betonte, daß die Entwicklung der Ereignisse den Entschloßenheiten der Sowjets, auf der Seite Deutschlands für die Freiheit Europas zu kämpfen, recht gegeben habe. „Wir kämpfen nicht“, so erklärte der Minister, „aus Hab, sondern wir stehen im Kampf gegen den bolschewistischen und die übrigen Feinde Europas, um das Recht auf unsere freie, selbständige

Erkennung zu verdienen.“ „Unsere Truppe zu Europa und unserem Führer Adolf Hitler“, so schloß der Minister seine Ausführungen, „beweisen wir durch Taten des geeinten Volkes und die Taten seiner heldenhaften Armee.“ Die Sowjets geht tren an der Seite ihrer Verbündeten in das fünfte Kriegsjahr, schreibt die Preßburger Zeitung „Garbina“ und vertritt, daß es für die Sowjets nur eine Erkenntnis gebe, nämlich die, sich noch fester als bisher auf die Grundlagen zu stellen, denen die Sowjets die nationale Ehre und die staatliche Selbständigkeit verdanke.“

Norwegen. Das Hauptorgan von „Nasjonal Samling“, „Fritt Folk“, führt seinen Lesern zu Beginn des fünften Kriegsjahres vor Augen, welches Schicksal Norwegen erleben würde, wenn etwa der Bolschewismus siege. „Nasjonal Samling“ und „Fritt Folk“ würden zur Auslösung des norwegischen Volkes führen. Deshalb wolle der Teil der Norweger, der sich zum großgermanischen Gedanken und zum neuen Europa bekenne, lieber weiter die Lasten des Krieges auf sich nehmen, als dem Bolschewismus ausgeliefert zu sein. Unter Hinweis auf den Verrat Englands und der USA an den kleinen Staaten und auch an Norwegen meint „Fritt Folk“, daß die Opfer, die Norwegen haben bringen müssen, nicht vergelbt werden können. Norwegen habe endlich den Weg zur Freiheit und Rettung des Volkes gefunden und sei zu der Erkenntnis gekommen, daß die Zukunft von der Niederwerfung des Bolschewismus abhängt.

Schweden. Von den Stockholmer Blättern führt der militärische Mitarbeiter von „Stockholms Tidningen“ in einer ausführlichen Betrachtung zum Abschluß des vierten Kriegsjahres seinen Lesern die Gefahr vor Augen, die Schweden von den Sowjets droht. Er gibt zu bedenken, daß, wenn es den Sowjets gelänge, die deutsche Barriere im Osten zu durchbrechen, der Bolschewismus sich nach Norden ausbreiten würde. Das würde eine Wendung in der Geschichte Europas, würde den Untergang des Abendlandes bedeuten. Auch „Svenska Dagbladet“ weist auf diese Gefahr hin.

Färöer. Die Zeitung „Ráttví Eftir“ vertritt zum fünften Jahrestag des Kriegsbeginns, daß die Deutschen im Osten nicht nur die Dänen durchbrechen werden können. Kein einziger strategischer Stützpunkt der Achsenmächte und Japans sei bis jetzt verloren gegangen. Ganz Europa, Burma, die malaiische Halbinsel und Inseln seien fest in Händen der Achse.

Das Churchill-Roosevelt-Palaver

Stockholm, 2. Sept. Churchill ist am Mittwoch in Washington eingetroffen und hat im Weißen Haus Aufenthalt genommen. Er will mehrere Tage bleiben, um die Besprechungen von Quebec fortzusetzen. Wie schon das feierliche Ausgehen des Kommuniqué erkennen ließ, haben diese trotz der langen Verhandlungsdauer zu keiner Übereinstimmung geführt.

Verlogene englische Phrasen zum Luftkrieg

Angriffe nach „streng militärischen Regeln“ — Heuchelei über alle Maßen

H.W. Stockholm, 2. Sept. Die alliierten Propagandisten und Einseitigkeiten bezüglich der Terrorbomben bei den Luftangriffen auf das Reich, die von englischen in letzter Zeit laut geworden haben die englische Luftwaffe völlig nutzlos gemacht. Vielleicht ist auch ein Blick von oben ergangen, der im Hinblick auf die deutschen Vergeltungsmaßnahmen zu etwas mehr Mäßigkeit in der Ausbreitungsweise mahnte, vor allem aber haben unzweifelhaft die schweren Verluste der englischen Luftwaffe bei den letzten Angriffen auf Deutschland zu denken gegeben. Jedenfalls wartet das Londoner Luftfahrtministerium dem Stockholmer „Aftonbladet“ zufolge mit folgender neuer Darstellung auf: „Kriegsmaßnahmen sind nach wie vor notwendig, um die englischen Luftwaffe bei den Angriffen auf Deutschland zu unterstützen. Die Angriffspläne werden streng militärischen Regeln befolgt.“ Der schwedische Gewährsmann in London betont, in der Zeitung der englischen Luftwaffe wie in den Vereinigten Staaten hege man „nach wie vor große Abneigung gegen physische Bombenangriffe nach dem Muster des Feindes.“

Nach hinreichend häufigen Befundungen von englischer und amerikanischer Seite über den reinen Terrorcharakter ihrer Luftkriegsmethoden wirken die vorstehenden Erklärungen als Zeichen dafür, daß die alliierten englische Luftwaffe bei den Angriffen auf Deutschland gelangt, die sie regelmäßig dann in bekannter Schönheit wieder einstellt, wenn die mehr von den Amerikanern übernommenen Methoden brutaler Offenheit nicht verlangen. Man hat von englischer Seite mit dem Vorgehen in Luftkrieg begonnen und in den Anfangsstadien des Krieges so getan, als wenn der Feind gegen die Zivilbevölkerung bedrohte und gerichtet schonungslos Luftkrieg nur auf militärische Ziele abgeteilt sei. Dann drehte sich der Wahn aus, das deutsche Volk durch Vernetzung und offenen Terror würde zu machen. Im Zeichen dieser noch keineswegs klandierten

Hoffnung wurden die früheren Bombenwürfe mehr und mehr beiseite gelassen und die Terrorbomben förmlich ungeschickt zugegeben. Das Brausen und Drohen mit kommenden Massenbombardements sollte, so spekuliert London, schon vorher zu Demoralisierung und Desorganisation führen. Seit diese beabsichtigte Wirkung nicht eingetreten ist, seit vollends jetzt die Gegenwirkung der deutschen Luftwaffe immer stärker geltend macht und die Vorgehensweise in der englischen Bevölkerung vor schweren Vergeltungsmaßnahmen wachen, wird wieder mehr auf die frühere Tarnung zurückgegriffen.

Das Drohen mit „Serien-Bombardements“ zur Verhütung „nach Hamburger Vorbild“ hat jedoch nicht im geringsten aufgehört. Auch jetzt prahlt man mit der Pflicht, ganze Wohnviertel der Städte zu „einleeren“ zu wollen.

Von Abneigung gegen das physische Bombardement — wie der schon am Freitag erwähnte englische Redakteur für „The Times“ lautete — man natürlich im Ernst keine Rede sein, weder bei den Engländern, noch bei den Amerikanern. Sie klammern sich weiterhin an die Hoffnung, daß es ihnen gelingen möge, das deutsche Volk zu Fall zu bringen. Aber die plötzlich auftretende Suche nach beschönigenden Phrasen verrät auch auf diesem Gebiet der Kriegführung die Unfähigkeit im feindlichen Lager.

Morgen Beginn der elsässischen Kreistage

Reichsleiter Rosenberg in Straßburg — Eröffnung der Gauerschulungsburg

Strasbourg, 2. Sept. Am Samstag beginnt die Reihe der diesjährigen elsässischen Kreistage mit demjenigen in Straßburg. Er schließt das Vergehen eines überaus politischen Ereignisses in Südwestdeutschland durch die Anwesenheit des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Reichsleiter Alfred Rosenberg, der an der Eröffnung der Gauerschulungsburg in Straßburg am Samstagvormittag teilnimmt, am Nachmittag auf der Gauerschulungsburg, die den Gau, die Kreisleiter aus Baden und dem Elsaß, die Führer der Gliederungen, die elsässischen Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter vereinigt, sowie auf einer großen öffentlichen Kundgebung der Partei in der Städtischen Markthalle in Straßburg spricht.

Die Eröffnung der Gauerschulungsburg erfolgt in einem für diesen Zweck ausgebauten Gebäude in den neuen Wohnvierteln der Stadt. Es wurde bereits vor zwei Jahren durch den Gauleiter als fünftägige Gauerschulungsburg ins Leben gerufen. Im Juli waren es zehn Jahre, daß der Gau Baden eine Schule der Partei, damals in einem leerstehenden Schulgebäude Karlsrubes behelfsmäßig untergebracht und verbunden mit Internat, einrichtete. Im Jahr 1938 wurde sie nach Frauenalb bei Karlsruhe mit schöner landschaftlicher Umgebung verlegt. Tausende von Parteigenossen aus Baden, in den letzten Jahren auch aus dem Elsaß, haben dort in jeweils zwei- bis dreiwöchigen Lehrgängen nicht nur das geistige Rüstzeug zur Bewältigung ihrer politischen Aufgaben erhalten, sondern auch innere Sammlung und Entpannung von ihrem Tagewerk gefunden. Die Verlegung nach Straßburg war vor allem durch die günstigeren Verkehrsverhältnisse be-

ten, die jetzt im Krieg besonders ins Gewicht fällt. Wenn die neue Stätte äußerlich auch noch den herkömmlichen Begriffen nicht der Vorkstellung einer „Partei“, so stellt sie dennoch eine Burg nationalsozialistischen Glaubens und Willens dar. Dieser Einbezug entspricht durchaus die architektonische Haltung des Baues nach der erfolgten Umgestaltung. Beim Betreten wird die neue Ausgestaltung offenbar, vornehmlich durch die neuartige Materialbehandlung, deren Eigenart darin zu liegen ist, daß der Architekt, Professor Erich Schelling, Karlsruhe, der durch die Errichtung repräsentativer Bauwerke in Baden und im Elsaß bekannt geworden ist, es verstanden hat, nach vielen Proben aus der kriegsbedingten Not an Materialien und Arbeitskräften eine Tugend zu machen.

Am Eröffnungstag erfolgt bereits die Aufnahme des Schulungsbetriebes an der neuen Stätte.

Deutsches Staatsministerium für Böhmen und Mähren

Berlin, 2. Sept. Der Führer hat durch Erlass vom 30. August 1943 den Staatsminister für Böhmen und Mähren, Herrmann Franz zum deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren mit dem Sitz in Prag ernannt und die Errichtung eines deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren verfügt. Der deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren führt die zur Wahrung der Reichsinteressen im Protektorat umfassenden Regierungsgeschäfte, während der Reichsprotektor der Vertreter des Führers in seiner Eigenschaft als Reichsbo-

Rückzug gelyagt:

Der Führer hat den Malern Hermann Otto Henner in Oberdorf und Wilm Krieger in Dresden den Titel Professor verliehen.

Ministerpräsident Quisling listete ein Ehrenzeichen für Frontkämpfer, das allen norwegischen Freiwilligen verliehen wird.

Auf dem französischen Grenzabschnitt Hennebay traf dieser Tage auf dem Weg an die Ostfront ein über tausend Mann starkes Bataillon der spanischen Freiwilligen-Division ein. Unter dem spanischen Freiwilligen befinden sich wiederum zahlreiche Soldaten, die schon wiederholt im Osten gekämpft haben und sich bei Leningrad und im Wolchow-Ressel durch hervorragende Tapferkeit besonders auszeichneten.

General Franco ist am Mittwoch von seinem Sommeraufenthalt wieder in seiner Madrider Residenz eingetroffen.

Ministerpräsident Filoff unterzeichnete auf Grund des Artikels 151 der Verfassung den Erlass, der den Beginn der letzten außerordentlichen Session des 28. Söbrnne auf Freitag, 3. September, vormittags, festsetzt.

Die Rüstungsarbeiten werden im allgemeinen nicht unmittelbar von den Heimarbeitern in Verbindung treten, sondern mit den bisherigen Beschäftigten-Betrieben bzw. Werklagen, die die Verhältnisse der Heimarbeitern verfügen, und über einen geeigneten Apparat verfügen, zusammenarbeiten.

Neue Sendereihe startet

Sonntagnachmittag im Rundfunk — „Was die Soldaten wünschen“

Berlin, 2. Sept. Im Krieg gehört der Sonntagnachmittag im Rundfunk den Soldaten. Wer kennt nicht die staltlichen Zahlen der „Munitionskarte“, die Sonntags über den Sender gingen? Neue Sendegattungen lösten die Munitionskarte ab, denn im Rundfunkprogramm gibt es keine Erhaltung, keine Einseitigkeit, und im häufigen Wechsel verschiedener Sendebefehle ist es möglich, sich das Leben in seiner Vielfältigkeit, seinem Inhaltreichtum, nach den Wünschen der Soldaten zu gestalten. „Fortsetzung folgt“ auf dem Programm. Anschließend erleben wir „Sonntagnachmittage mit Verwundeten“ und nahmen an den Wanderungen des Mikrophones teil, das Ausblick in die herrliche deutsche Landschaft unternahm. Nach Berlin zurückgekehrt, vermittelte das Mikrofon „Allen zur Freude“ ein buntes Programm, das wiederum von der Sendereihe „Selbst-Rundfunk“ abgelöst wurde.

Gedächtnis und Sprecher der Sonntagabendungen ist Heinz Goedecke, dessen Name seit den Wunschkonzerten längst zu einem feststehenden Begriff geworden ist. Von Sonntag,

dem 5. September, ab legt uns Goedecke eine neue Sendereihe vor, die den Titel trägt: „Was die Soldaten wünschen“. In den neuen Nachmittagssendungen nehmen wir teil an allen musikalischen Sehnsüchten des Soldatenherzens. Ob es sich um Marschmusik oder Volkslieder, um Hymnen oder Operetten-Melodien handelt, alles hängt dem Soldaten aus diesen Wunschkonzerten die Liebe zur Heimat entgegen in einer familiären Form, die nicht belächelt, sondern erheitert, erheitert wirkt. Unter den für Herz und Gemüt bestimmten Konzerten finden sich auch Werke anspruchsvoller Art, wie Kriegs- und Schulungsmusik, Reizers Wiesenlied usw. Somit ist die neue Sendereihe in gewissem Sinne ein Maßstab für die Popularität konzertanter Weisen.

Die Sendung „Was die Soldaten wünschen“ ist ein neuer Ausdruck der innerlichen Beziehungen zwischen Front und Heimat, und das Heinz Goedecke auf Grund seiner reichen Erfahrungen den rechten Ton zu treffen weiß, steht außer Frage.

Verlag Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil G. m. b. H., Hauptvertriebler: Franz Moraller, Stell. Hauptvertriebler: Dr. Georg Bräuer
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit in Preußen Nr. 13 g. l. l.

Ueber den Waffen

Der geistige Hintergrund des Weltensiegens — Die größere Befreiung

Von Hans Schlitzberger

Sinter den Auseinandersetzungen zwischen nationalen und internationalen Interessen, zwischen dem Freiheitswillen der Völker und dem Weltverfall, zwischen dem Freiheitswillen der Völker und dem Weltverfall, zwischen dem Freiheitswillen der Völker und dem Weltverfall...

hat sich das Angelfischentum als die Verkörperung des kalten Nationalismus erwiesen, während die Völker des sowjetischen Raumes zu allen Zeiten die Verneiner des organischen Lebens zum Prinzip erhoben und dadurch — ebenso wie die Mächte des Westens — dem radikalen Materialismus mus verfallen, der bei ihnen im Bolschewismus mündet.

Das der Deutsche hierfür eine besondere Begabung besitzt, wird durch die Werke seiner Geschichtsphilosophen bewiesen, aus denen die ganze Welt — nicht zuletzt unsere erbitterten Feinde — geschöpft hat. Die Marxische Dialektik mag hierfür als klassisches Beispiel gelten, weil dieser Jude eine von einem Deutschen geschöpfte Waffe mit raffiniertem Geschick in den Dienst des Kampfes gegen unsere völkischen Interessen gestellt hat.

Gegenüber dieser atomistisch-materialistischen Weltanschauung unserer Gegner, die zynisch-läufig zur geistigen Verübung und zur völkischen Selbstauflösung führte, war das Streben nach Ganzheit ein hervorragendes Kennzeichen deutscher Weltanschauung. Wir können das in der ganzen Geschichte unseres Volkes zurückverfolgen. Immer war der

Das fest nun hinter den Dingen, die uns als Kriege, Interessengegenstände und sonstige Auseinandersetzungen entgegenstehen? Das alles ist ja nur äußere Erscheinungsformen, die nur wenig über die inneren Zusammenhänge sagen, wie etwa ein Gesicht am Körper oder ein Schmerz nichts über die tiefere Ursache eines Lebens auszusagen brauchen, oder wie ein Fieber nicht ohne weiteres über die ihm zugrunde liegende Krankheit Auskunft gibt. Schmerz, Smerz und Fieber können ebenso Erscheinungen der Gesundheit wie Folge des Verfalls sein. Genau so ist es auch mit den Ereignissen, die sich im Leben der Völker abspielen. Um ihre wahre Bedeutung zu erfassen, muß man der inneren Verfassung der Nationen nachspüren und muß — wie ein guter Arzt — mit einer gewissen Instinktuiver Begabung ausgestattet sein.

Der Kapitän kamme aus Westfalen. Er unterschied sich auf das Fremdmütige mit den Preußen, die die elf ersten Jahre seines Lebens erfüllt hatten. Er war ein Mann von hohem Charakter, der sich in der Welt angelegentlich Nationalsozialisten und angebliche Sozialisten als Todfeinde einander gegenüber und beiderseitig als Feinde der Welt angelegentlich Nationalsozialisten und angebliche Sozialisten als Todfeinde einander gegenüber und beiderseitig als Feinde der Welt...

Das Ehrenwort

Von Willi Fehse

Bevor die elf Schillischen Offiziere aus Montebello nach Westfalen geschickt wurden, war sich der Schillische Befehl für die über ihn geschickten Offiziere erfüllt, hatte ihnen der Kommandant der Festung das Ehrenwort abgenommen, jeden Fluchtversuch unterwegs zu unterlassen. Dafür versprach er ihnen gewisse Erleichterungen für den Transport, die Erlaßung von den Gefangenen, durch die lange Kerkerhaft an Leib und Seele geschwächt, auch bittet den Kommandanten, die Schillischen überdies zu verzeihen, daß man sie nur nach Westfalen schickte, um sie dann preußischen Behörden auszuliefern, hatten sie im Vertrauen auf ihre gerechte Sache kein Bedenken getragen, ihr Wort zu verpänden.

Der Kapitän kamme aus Westfalen. Er unterschied sich auf das Fremdmütige mit den Preußen, die die elf ersten Jahre seines Lebens erfüllt hatten. Er war ein Mann von hohem Charakter, der sich in der Welt angelegentlich Nationalsozialisten und angebliche Sozialisten als Todfeinde einander gegenüber und beiderseitig als Feinde der Welt angelegentlich Nationalsozialisten und angebliche Sozialisten als Todfeinde einander gegenüber und beiderseitig als Feinde der Welt...

Blick, aber nicht der Schritt in die Freiheit vergäumt... Damit legte er den Schlüssel in die Tasche seiner abgetragenen Mütze und streckte sich, ohne noch ein Wort hinzuzufügen, wieder auf seiner Strohmatt auf dem Boden aus, und die anderen folgten seinem Beispiel, hartem Schweiß gegen die Kerkerwände, durch deren Ritze das Mondlicht brach, oder wälzten sich ruhelos von einer Seite auf die andere.

Das unbekannte Rothenburg im Film Ein Jamel unter den Städten Südbayerns, eine Stadt mit dem Namen Rothenburg am Neckar, der Name dieser Stadt, die wie man eine andere von den Eingriffen der Industrielieferung und von den architektonischen Veränderungen späterer Epochen verjüngt blieb, sagt auch den Film mehrere Male an. Schon in den Zeiten des Stummfilms wurde hier gedreht. Jetzt ist nun die Produktionsgruppe Lehmann nach Rothenburg ob der Tauber gezogen, um den größten Teil der Aufnahmen für den Terra-Film „Einzelgänger“ auf meiner Seite hier entfallen zu lassen. Aber der Spieltheater-Direktor und sein Kameramann Hans Winterstein begünstigen sich nicht mit dem Regisseur, dem Filmemacher und anderen weltbekannten Menschen, die den Namen Rothenburg im Film umgeben, die Schönheit der alten Gassen, die Schönheit der kleinen Dinge neben der abgelebten Motiven, und sie haben bisher schon in manchen Stücken, Szenen und manchen vergessenen Rollen gefunden, das nun misst, wenn Ganelone, Grotto und ihre Partner Harald Solberg, Wolf Weiß, Albert Schön und Paul Klinger sich verliebte Szenen zeigen, heute und feinerzeit auf meiner Seite.

Was bringt der Rundfunk?

11.30-12.30	Bildungsprogramm
12.30-13.30	Wochenspielfilm
13.30-14.30	Wochenspielfilm
14.30-15.30	Wochenspielfilm
15.30-16.30	Wochenspielfilm
16.30-17.00	Wochenspielfilm
17.00-18.00	Wochenspielfilm
18.00-19.00	Wochenspielfilm
19.00-19.45	Wochenspielfilm
20.00-21.00	Wochenspielfilm
21.00-22.00	Wochenspielfilm

Familien-Anzeigen

Geburten

Y Waldtraut, ein Sontagsgeburt ist angekommen. Im Alter von 21 Jahren, geb. am 21. August 1943, in Karlsruhe. Eltern: Frau Anna, Schwiegermutter: Frau Maria, beide geb. in Karlsruhe.

Verlobungen

Die Verlobung ihrer Tochter Hannelore zeigen an Arthur Vollmer, Dipl.-Ing., Kriegerw.-Rat, Linz, Vollmer geb. Geiger, ihre Verlobung geb. in Karlsruhe. Eltern: Frau Anna, Schwiegermutter: Frau Maria, beide geb. in Karlsruhe.

Verstorbene

Ihre am 31. August vollzogene Vermählung geben bekannt: Dr. Ing. Arthur Blah, Chemiker, Hermann Stab, geb. Blah, Stuttgart - Vaihingen, Katzenbachstraße 118.

Helmut Gerbracht

In einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Sturmabz., Verwundetenabz. u. der Ostmedaille, am 28. August 1943 im Alter von 24 Jahren in einem Lazarett hingebend gestorben.

Gustav Mitz

Nach bangen Warten erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein guter Schwiegersohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, Obergebl.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Berthold Dahn

Soldat in einem Pioneer-Batt., im blühenden Alter von 19 Jahren im 19. 8. 43 im Osten fand.

Karl Herzog

Führer im RAD, 6. h. des Sturmabz., der Verw.-Abz. in Silber u. vier anderer Auszeichnungen, an der Spitze seiner Kompanie im Alter von 29 Jahren geb. in Karlsruhe.

Lorenz Merkel

Grenadier in einem Gren.-Regt., im 11. 8. 43 im Osten fand.

Emil Schulz

Obergebl. in einem Gren.-Regt., bei den schweren Kämpfen i. Osten am 9. 8. 43 den Heldentod fand.

Wolf Kröger

Hauptmann v. Abteilungs-Kommandeur in einem Panz.-Arzt-Batt., im 1. August 1943 auf Sizilien für sein Vaterland.

Helmut Seitenreich

Abteilungs-Kommandeur in einem Gren.-Regt., im 20. 8. 43 im Osten, wenige Wochen vor seinem 20. Geburtstag und kurz vor dem beiderseitigen Uff. gellen. Wir bitten um stille Teilnahme.

Karl Fröh

Gefr. in ein. Nachr.-Abt., im Alter von 19 Jahren am 12. Aug. 1943 im Osten für seine Heimat den Heldentod erlitten.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Pauline Kull Wwe.

geb. Hügel, im 82. Lebensjahr durch Tod erbl. Karlsruhe, Wetzlarstr. 6, B.-Baden, Mühlhausen, Mannheim, 2. 9. 1943.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Pg. Bony Uhl

Postleutnant, ist heute im Alter von 22 Jahren gestorben. Karlsruhe, 1. September 1943.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Pauline Kull Wwe.

geb. Hügel, im 82. Lebensjahr durch Tod erbl. Karlsruhe, Wetzlarstr. 6, B.-Baden, Mühlhausen, Mannheim, 2. 9. 1943.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Pauline Kull Wwe.

geb. Hügel, im 82. Lebensjahr durch Tod erbl. Karlsruhe, Wetzlarstr. 6, B.-Baden, Mühlhausen, Mannheim, 2. 9. 1943.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Pauline Kull Wwe.

geb. Hügel, im 82. Lebensjahr durch Tod erbl. Karlsruhe, Wetzlarstr. 6, B.-Baden, Mühlhausen, Mannheim, 2. 9. 1943.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.

Lothar Reinauer

Leutnant in einem Gren.-Regt., im 25. 8. 43 bei der Spitze seines Zuges gefallen, vor 9 Monaten sein Leben in Ehren halten.

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Peter Melmer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 8. 43 für Führer-Volk u. Vaterland d. Heldentod fand, Karlsruhe (Kornblumenstraße 3).

Paul Fischer

Uff. in einem Gren.-Regt. inf. d. EK 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Ostmedaille u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 23 Jahren im 12. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in treuester soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten.

Pauline Kull Wwe.

geb. Hügel, im 82. Lebensjahr durch Tod erbl. Karlsruhe, Wetzlarstr. 6, B.-Baden, Mühlhausen, Mannheim, 2. 9. 1943.

Karl Fröh

Techn. Kriegsverwaltungsrat beim Stab einer Sturmgeschützbrigade, im 11. 8. 43 im Osten fand.

Hermann Bauer

Inhaber der Ostmedaille und des Verwundetenzeichens, im 11. 8. 43 im Alter von 29 Jahren nach sechsjährigem Soldaten- und Heidentum im Osten gefallen.

Emma Traub

geb. Engster, im Alter von 41 Jahren im 1. August 1943 im Osten verstorben.

Hedwig Morath

geb. Osthus. Baden-Baden (Hochstr. 36), Telgte, München, Dortmund, Düsseldorf, 2. September 1943.

Juliana Reinhard

geb. Graf. Wir haben sie in Adelsheim zur letzten Ruhe bestattet. Für die vielen Beweise herzlichen Dank.